



Hoben die AWL aus der Taufe: Norbert Behrens vom Rotenburger Wirtschaftsforum (von links), Lothar Geißler von der IHK, Rotenburgs Bürgermeister Detlef Eichinger, Landrat Hermann Luttmann, Boris Thomas von der Bremervörder Wirtschaftsgilde und Oliver Kettner vom Reha-Zentrum. Foto: rk

Start für neue Gemeinschaft

Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsforen im Landkreis wurde in Gyhum offiziell aus der Taufe gehoben

GYHUM. Der Startschuss ist gefallen. Rotenburger Wirtschaftsforum (RWF) und Bremervörder Wirtschaftsgilde haben am Donnerstag in der Reha-Klinik in Gyhum die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsforen des Landkreises, kurz AWL, aus der Taufe gehoben. Der Premiere wohnten rund 100 Unternehmer sowie Vertreter aus der Politik, von Behörden und Institutionen bei.

Der RWF-Vorsitzende Norbert Behrens wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass RWF und Wirtschaftsgilde „bewusst keinen neuen Verein gegründet“ hätten. In der Arbeitsgemeinschaft behielten die beiden Vereine ihre Selbstständigkeit. Wenn sich in Zeven auch bald ein Wirtschaftsforum gründe, könne dieses integriert werden.

Boris Thomas, Vorsitzender der Wirtschaftsgilde, dankte Behrens und dem RWF für die Unterstützung vor und nach der Gründung des Bremervörder Vereins: „Wir haben vieles aus Rotenburg mitnehmen können und sind sehr erfolgreich geworden.“ Danach umriss er das Programm des neuen AWL: „Wir wollen für die Wirtschaft Lobby-Arbeit betreiben und Netzwerke bilden und

damit die Interessen der Wirtschaft im Landkreis optimal vertreten. Wir wollen viel kommunizieren und uns zu interessanten Vortrags- und Infoveranstaltungen einladen“, so Thomas weiter.

Auch die in Rotenburg so erfolgreichen Kommunikationstreffen stehen auf dem Programm. Aber im Mittelpunkt steht für Thomas die Überwindung der mentalen Grenzen im Landkreis. „Für uns Bremervörder beginnt hinter Zeven das ‚Niemandland‘ und für euch Rotenburger hinter der Autobahn. Gyhum liegt damit sozusagen im ‚Niemandland‘.“

Dieses Stichwort griff Oliver Kettner, Geschäftsführer des Reha Zentrum Gyhum, auf und begrüßte als Hausherr die Gäste im „Niemandland“. 1988 startete der jetzige Betreiber mit 30 Betten. 1994 waren es schon 300. Heute präsentieren sich auf dem Gelände drei Kliniken mit insgesamt rund 400 Mitarbeitern in 290 Vollstellen.

Vor einem Jahr wurde ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für die eigenen Mitarbeiter implementiert und seitdem positive Erfahrungen damit gemacht. Zu diesem Thema schlug Kettner

eine Netzwerkbildung in der Region vor. Auf fachlicher Ebene gibt es das schon im Verbund Norddeutscher Rehakliniken und mit verschiedenen Kooperationspartnern wie Krankenkassen, Berufsge nossenschaften, und zusammen mit dem RWF und der Wirtschaftsgilde soll jetzt ein Regionales Netzwerk entstehen.

» Wir wollen für die Wirtschaft Lobby-Arbeit betreiben und Netzwerke bilden und damit die Interessen der Wirtschaft im Landkreis optimal vertreten. «
BORIS THOMAS



Unternehmer aus dem ganzen Landkreis trafen sich im neuen Foyer des Reha Zentrums in Gyhum.

Kettner beendete seinen Vortrag mit dem Angebot an alle Unternehmen im Landkreis, sie beim Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagement zu unterstützen. „Mit unseren mehr als 70 Therapeuten, die alle hier in der Region zu Hause sind, mit 24 Jahren Erfahrung mit Muskel- und Skeletterkrankungen, mit unseren Analysen in diversen Betrieben, mit den eigenen Erfahrungen beim Aufbau des BGM und der Kooperation mit den Krankenkassen, unterstützen wir Sie gerne“, bot Kettner an.